

## Sehr hohe Impfbereitschaft bei Klinik-Personal im Josephs-Hospital

# Corona-Pandemie wird weggepikst



**JEDE IMPFUNG ZÄHLT:** Krankenschwester Christa Hövener setzt Assistenzarzt Felix Marchand die Spritze in den Oberarm

Von Joachim Edler

---

WARENDORF Mit dem Corona-Impfstoff des Herstellers Biontech und Pfizer sind am Montag die ersten Beschäftigten des Josephs-Hospitals geimpft worden. Bis Mittwoch sollen alle Impfdosen aufgebraucht sein und damit 204 der insgesamt 650 Mitarbeiter geimpft sein. In drei Wochen ist dann der zweite Impftermin für die 204 Angestellten. Nach Angaben des Krankenhaussprechers Tobias Dierker kam zunächst Personal der „höchsten Gefährdungskategorie“ wie Intensivstation, Notaufnahme und Coronastation (Isolierstation) an die Reihe.

„Wir brauchen jeden Einzelnen und hoffen, Ansteckungen optimal vorbeugen zu können“, so Dierker mit Blick auf die insgesamt 650 Mitarbeiter des Krankenhauses. Denn die Sorge, in der täglichen Konfrontation mit dem Virus trotz Schutzausrüstung und Einhaltung aller Hygieneregeln einmal selbst Betroffener zu werden, schwingt immer mit.

Die Corona-Pandemie wird weggepikst. Alle fünf Minuten eine Impfung. Das Josephs-Hospital hat zunächst 204 Impfdosen erhalten. Die Chefarzte Dr. Timm Schlummer und Dr. Matthias Engelhardt hoffen, dass Ende Februar weitere Impfdosen folgen werden. Gewährleistet sei aber auf jeden Fall, so die Ärzte, die am Montag die Impfung überwachten, dass in 21 Tagen die zweiten Impfdosen für die bis Mittwoch Geimpften auch zur Verfügung stehen.

Dabei ist das Aufziehen der Spritze eine sensible Angelegenheit. Kühlung, Zeit und Mischung spielen eine wichtige Rolle. Die Dosen lagern an geheimem Ort, werden unter strengen Sicherheitsmaßnahmen transportiert und über Nacht für den nächsten Tag aufgetaut.

Wie es heißt, wurde noch keine Dosis weggeworfen, die man hätte verimpfen können. „Jede Spritze zählt“, sagt Timm Schlummer. Der Biontech/Pfizer-Impfstoff muss vor dem Spritzen mit einer Natriumchlorid-Lösung verdünnt werden. Jede Dosis enthält 30 Mikrogramm Impfstoff. Darüber wacht Krankenpfleger Mario Ossenbrink. Gelagert wird bei minus 70 Grad.

Die Lagerung in Spezialboxen sei gewährleistet. Der Impfstoff werde streng bewacht, so der Krankenhaussprecher. Dierker lobte die große Impfbereitschaft des Personals. 85 Prozent der 650 Mitarbeiter wollten sich impfen lassen.

Wer seit Montag ins Krankenhaus will, ob Besucher oder Patient, muss sich ab sofort einem Corona-Schnelltest unterziehen. „So gewährleisten wir weiterhin, dass unsere Patienten Besuch empfangen können“, so Dierker. Gleich am ersten Tag gab es lange Warteschlangen in der Eingangshalle.

Ruhiger ging es da nur wenige Schritte weiter zu. Zu einer Impfstraße ist noch bis Mittwoch die Kapelle umfunktioniert. 15 Mitarbeiter des Krankenhauses, darunter Ärzte, Fachpersonal und Verwaltungsmitarbeiter, sorgen für einen reibungslosen Ablauf. Zu den ersten Impfwilligen gehörte neben Chefarzt Professor Dr. Dirk Dogmagk (Chefarzt Innere Medizin) auch Assistenzarzt Felix Marchand. Bevor sie sich von Krankenschwester Christa Hövener die Spritze in den Oberarm piksen ließen, hatten sie das Aufklärungsgespräch hinter sich. Viele Impfwillige nutzten die im Vorfeld extra eingerichtete Hotline des Hauses, um Fragen zur Impfung zu stellen. Das vereinfachte das Verfahren und sparte Zeit. Das Aufklärungsgespräch vor Ort führen die ehemaligen niedergelassenen Ärzte Wolfgang Wemhoff und Gunter Tönne.

Im Krankenhaus werden aktuell 14 Corona-Infizierte behandelt, davon zwei auf der Intensivstation. Die Zahl der Neuinfektionen im Kreis Warendorf stieg um zwölf an, die der Gesundheitsmeldungen um 53. Damit gibt es 730 aktive Fälle (Vortag: 773). In Warendorf sind es 105 Infizierte (Vortag: 111).

---